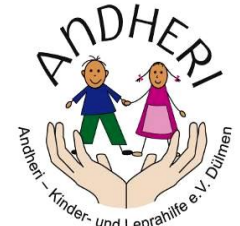


Liebe Freunde der „Helpers of Mary“,

November 2021



Mit diesem Weihnachts-Rundbrief senden wir Ihnen herzliche Grüße. Schon bald geht das Jahr 2021 zu Ende. Wir danken Ihnen allen, auch im Namen der Schwestern in Andheri, sehr herzlich für Ihre großartige und überwältigende Hilfsbereitschaft und für die vielen kleinen und großen Spenden zur Bekämpfung der Corona-Pandemie in Indien. So konnten die Schwestern Ihre Hilfe weitergeben an die vielen Menschen in Not, an arme Kinder, an Hungernde und Notleidende und sie konnten vielen Menschen wieder neue Hoffnung geben. Dafür ein ganz großes DANKE!

## In den nachfolgenden Beiträgen berichten die Schwestern über ihre Arbeit:

### Aus der E-Mail von Sr. Veena, Provinzialoberin in Varanasi, vom 26.10.2021:

...Durch Covid-19 wurde das Leben vieler Menschen so erbärmlich, dass sie ums Überleben kämpfen mussten. Viele starben durch Hunger und Krankheit. Wir Schwestern sahen die Situation der Menschen und suchten Mittel und Wege, um ihnen zu helfen und ihre Lage zu verbessern. Zunächst verteilten wir Lebensmittel und gekochtes Essen und als zweiten Schritt halfen wir ihnen mit kleinen Projekten, sich ihren Lebensunterhalt selbst zu verdienen. Die Situation der Menschen in den Dörfern ist noch nicht stabil, da die meisten von ihnen ihre Arbeit verloren haben. Aber liebe Freunde, durch Eure Großzügigkeit und Eure Hilfsbereitschaft können wir ihnen weiterhin helfen.

Mit den 75 Patenkindern, die Ihr unterstützt, standen wir die ganze Zeit in Kontakt und unsere Besuche



motivierten sie. Durch die lange Schulunterbrechung haben die Kinder das Interesse am Lernen verloren, weil sie keinen Unterricht hatten und nicht die Möglichkeit, online zu lernen. Aber die regelmäßigen Besuche der Schwestern waren für sie eine große Hilfe. Seit der Wiedereröffnung der Schulen sieht man eine besondere Freude auf ihren Gesichtern. Die Schwestern gaben ihnen die erforderliche Schulausrüstung wie Schultaschen, Uniformen, Schuhe usw. Nun besuchen sie wieder regelmäßig den Unterricht. Das Leben wird für sie wieder normal.

Unsere Schwestern in Jignara haben sich zur Aufgabe gemacht, Kinder zu unterrichten, sich um die Gesundheit der Menschen zu kümmern, ihnen Hygiene und

Sauberkeit beizubringen usw. Die Leute sind darüber sehr froh und den Schwestern dankbar, dass sie ihnen helfen, ein gesundes und besseres Leben zu führen. Obwohl es für die Schwestern eine herausfordernde Aufgabe ist, haben sie große Freude daran, diesen Menschen zu dienen.

Bezüglich des Schwesternhauses „Selige Anna Katharina“ in Odisha, dessen Neubau ihr mitfinanziert habt, freue ich mich, Euch mitzuteilen, dass die Anwesenheit der Schwestern an diesem Ort einen sehr guten Einfluss auf die Bevölkerung hat. Der Glaube der Menschen, die Ausbildung der Kinder, der Gesundheitszustand und das gesamte Dorfleben hat sich positiv entwickelt. Dies hat zur Folge, dass es viele Mädchen gibt, die bei uns eintreten wollen, um die Arbeit der Helpers of Mary weiterzuführen. Der Bischof, die Priester und Ordensleute der Diözese Rourkela schätzen die Arbeit unserer Schwestern sehr.

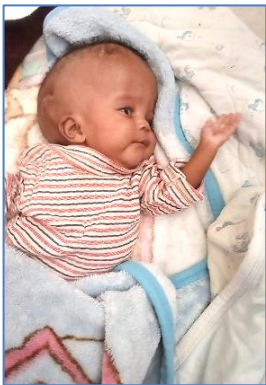
Während der Covid-19-Pandemie nahmen die Schwestern auch in dieser abgelegenen Gegend die große Herausforderung an, die Menschen mit Lebensmitteln zu versorgen, den Kindern beim Lernen zu Hause zu helfen, Kranke zum Hospital zu bringen, Impfcamps zu organisieren sowie ein Gesundheitsprogramm für Mutter und Kind, Frauengruppen, Jugendgruppen, eine mobile Klinik und vieles mehr.

Wir bitten Gott um seinen Segen für Euch und Erfolg für alle Eure Unternehmungen. Wir beten für Euch um Glück und gute Gesundheit. Eure dankbare Sr. Veena, Provinzialoberin von Varanasi

## Wunder der Heilung

Unsere Schwestern in Nakuru/Kenia und die Kinder des „Heilige Familie Kinderheims“ begrüßten freudig das jüngste Mitglied, ein sechs Tage altes Baby, das in einer Latrinengrube ausgesetzt worden war. Jemand hörte die Schreie des Babys und brachte es in das Provinzkrankenhaus in Nakuru, wo es eine Woche blieb. Danach wurde das Baby an das Sozialamt des Bezirks übergeben. Vom Amt für Kinderfürsorge wurde uns das Kind zur Betreuung und zum Schutz übergeben. Wir nannten es Marie Claire.

Als einige Tage vergangen waren, bemerkten wir, dass der Kopf des Babys angeschwollen war, es immer müde war und die Nahrung erbrach. Wir brachten Marie Claire zu einem Arzt, der ihr ein Medikament verschrieb und uns versicherte, dass es ihr bald besser gehen würde. Tage vergingen, ohne dass eine Besserung eintrat. Wir vereinbarten für sie einen Termin bei einem Neurologen, der die notwendigen Tests durchführte. Es wurde ein sog. Wasserkopf (Flüssigkeit im Gehirn) diagnostiziert. Der Arzt überwies sie zu einem anderen Krankenhaus in der Stadt.



Am nächsten Tag brachten wir sie in die Uni-Klinik, sprachen mit dem dortigen Arzt, der zu einer Computertomographie und zur Operation riet. Wir waren erschrocken, dass der Arzt uns keine Garantie für den Erfolg der Operation geben konnte. Wir vertrauten sie Gott an und alle im Haus beteten in tiefem Glauben für sie. Dann wurde der Operationstermin festgelegt, der aber noch zweimal verschoben werden musste. Beim dritte Termin wurde das Baby sechs Stunden operiert. Wir danken Gott für seinen Segen, dass die Operation erfolgreich war.

Nach drei Monaten mit Höhen und Tiefen in der Behandlung erfolgte die Nachuntersuchung, und der Arzt riet uns, mit dem Kind zu einem Therapeuten und Kinderarzt in Nakuru zu gehen. Jetzt hat sich Marie Claires Gesundheitszustand verbessert, sie spielt, sieht glücklich aus und fängt an, ihren Kopf zu bewegen. Es

ist sehr erfreulich, sie jeden Tag wachsen zu sehen!

Die Schwestern aus Nakuru/Kenia

## COVID-19-Aktivitäten der Marys

Die zweite Welle der COVID-19-Pandemie in Indien hat eine noch nie dagewesene Krise der öffentlichen Gesundheit ausgelöst, die durch die großflächige Ausbreitung der COVID-19-Infektionen in allen Teilen des Landes verursacht wurde. Vor diesem Hintergrund setzten die Helpers of Mary ihre Hilfsaktionen fort und erreichten die bedürftigen Familien direkt durch Programme zur Sicherung des Lebensunterhalts, medizinische Unterstützung, Hygieneartikel, Impfungen und Maßnahmen zur Ernährungssicherung.

Die Schließung der Schulen hatte sehr negative Auswirkungen auf alle Schüler, insbesondere auf die schwächsten in den Slums und abgelegenen Dörfern. Um die Ausbildung dieser Kinder zu unterstützen, haben die Schwestern mehr als 2.000 Bildungspakete verteilt - darunter Hefte, Stifte, Regenschirme und Taschen. Außerdem halfen sie bei den Schulgebühren und der Anschaffung von Mobiltelefonen, damit die Kinder am Online-Unterricht teilnehmen konnten.



## Impfkampagne

Indien erholt sich gerade von einer sehr verheerenden 2. Welle des Coronavirus und es wird befürchtet, dass die 3. Welle bereits vor der Tür steht. Die Gesundheitsexperten versichern, dass es nur eine Lösung gibt, um die Ausbreitung der Pandemie zu verhindern oder zumindest die Auswirkungen zu verringern: alle in Frage kommenden Personen zu impfen. In den Dörfern gibt es jedoch Widerstände und Impfgegnern. Deshalb haben die Schwestern in vielen ihrer Zentren mit Hilfe der örtlichen Politiker eine sehr



wichtige Rolle bei der Organisation von Impfkampagnen übernommen, um die Menschen über den Ablauf und den Ort der Impfungen zu informieren und sie zu ermutigen, sich impfen zu lassen.

Wir danken all unseren großzügigen Freunden, den Mitarbeitern und Schwestern für ihr Engagement und ihre Hingabe, dass sie sich den Herausforderungen

der Pandemie mit Mut, Vertrauen und Mitgefühl gestellt haben. Schwester Regina, Generalat Andheri

### Ausbildung zur Näherin und Verteilung von Nähmaschinen

Während des Lockdowns haben viele Frauen ihre Arbeit verloren. Deshalb wollen junge Frauen und Mädchen aus den Slums einen Beruf erlernen, um das Einkommen der Familien aufzubessern. 60 Frauen haben an unseren Nähkursen teilgenommen und erhielten zum Abschluss ein Zertifikat und eine Nähmaschine.



### Von Mutter Anna Huberta inspiriert

**Akshata More, Krankenpflegeschülerin in Thana, berichtet:**



Jeder Mensch braucht in seinem Leben jemanden, der ihn unterstützt. Mutter Anna Huberta war die von Gott auserwählte Person, um den Armen zu helfen. Sie widmete ihr Leben den Armen. Sie wurde als „Mutter Anna Huberta der Armen“ gesehen.

Ich komme aus einer hinduistischen Familie und wusste nichts über die christliche Religion und das Leben der Schwestern. Ich kam zu den Helpers of Mary, um die Ausbildung zur Krankenpflegehelferin zu absolvieren, und sah, wie die Schwestern mit ihrer Arbeit den Kindern, den Armen, den Kranken und den Frauen dienen und erfuhr bei dieser Gelegenheit auch etwas über das Leben von Mutter Anna Huberta.

Neben meiner Krankenpflegeausbildung entwickelte ich auch Interesse an den bedürftigen Menschen. Ich sah, wie die Schwestern schnell auf die Bedürfnisse der Leute, besonders in der COVID-19-Pandemie, reagierten. Ich lernte, mich auf jede neue Herausforderung einzustellen, bedürftigen Menschen zu helfen, und es hat mir Freude bereitet, mitfühlend und einfühlsam zu sein.

Schwester Severine erzählte uns vom Leben von Mutter Anna Huberta, die nie an sich selbst dachte, sondern ihr ganzes Leben den armen Kindern und bedürftigen Menschen widmete: „Es gibt keine schlechten Kinder. Es gibt nur ungeliebte Kinder.“ Diese einfachen Worte haben mich motiviert und ich bin von ihrem Leben berührt. Mutter Anna Huberta wurde mit vielen Problemen konfrontiert, aber sie gab niemals auf. Ich bin motiviert und höre die stärkende Stimme in mir, die mir sagt: **„Wenn eine einzelne Frau so viel tun kann, kannst du es auch.“**

### Nachrichten aus unserem Verein:

- **Corona-Hilfe:**

Mit insgesamt über 200.000 Euro konnte die Andheri – Kinder- und Lepurahilfe e. V. Dülmen seit Ausbruch der Corona-Krise im Frühjahr 2020 die Arbeit der „Helpers of Mary“ unterstützen. Allein unter anderem durch 75 anonyme Patenschaften sichert unser Verein kontinuierliche Finanzierung zweier Schulklassen im Bezirk Varanasi im Norden von Indien. Weitere Infos finden Sie auf unserer Web-Seite.

- **Ehepaar Amshoff neue Ehrenmitglieder der Andheri – Kinder- und Leprahilfe e. V. Dülmen**  
Bei unserer Mitgliederversammlung am 1. Oktober fiel ein einstimmiger Beschluss: Ewald und Gerlinde Amshoff wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt. Zwei Tage später erhielten die beiden in Frechen die handgeschriebene Ehrenmitgliedschafts-Urkunde (das Foto zeigt links den Vorsitzenden Bernd Schmitz und rechts Andrea Segbers, die neue stellvertretende Vorsitzende, zusammen mit den neuen Ehrenmitgliedern).



Bernd Schmitz und rechts Andrea Segbers, die neue stellvertretende Vorsitzende, zusammen mit den neuen Ehrenmitgliedern).

Ewald Amshoff hatte seit 1958 vielfältige Kontakte zu der Dülmener Ordensfrau Schwester Priscilla F.C., die für ihren Orden in Andheri, einem Ortsteil von Bombay (heute Mumbai), tätig war. 1974 gründete Ewald Amshoff zusammen mit seiner Frau Gerlinde und einigen Gleichgesinnten den „Andheri-Helferkreis“. Aus diesen positiven Anfängen und unter dem Eindruck vieler Unterstützungen aus der Dülmener Bevölkerung wurde 1979 der Verein „Kinder- und Leprahilfe Andheri e. V. Dülmen“ gegründet. Schon 1978 besuchten Ewald Amshoff und seine Frau Gerlinde die Schwestern in Andheri – eine Reihe weiterer Besuche (immer privat finanziert) folgten.

1984 wurde Ewald Amshoff das Bundesverdienstkreuz für sein Engagement verliehen, und seit 1992 – und bis auf den heutigen Tag jedes Jahr – erhält der Verein das DZI-Spendensiegel. 1996 verlieh die Stadt Dülmen die Ehrennadel der Stadt an die Gründungsmitglieder des Vereins. 2008 zogen Ewald und Gerlinde Amshoff nach Frechen zu ihren Kindern und Enkelkindern. 2012 übergab Ewald Amshoff nach 38 Jahren als Erster Vorsitzender das Amt an Bernd Schmitz und übernahm das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden. Jetzt, 2021, übergab er im Alter von 88 Jahren nach 47 Jahren Vorstandsarbeit das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden altersbedingt in jüngere Hände.

- **Mitgliederversammlung:**  
Bei unserer Mitgliederversammlung wurde Andrea Segbers zur neuen stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Und auch sonst gibt es Veränderungen im Vorstand. So wurde die Vereinssatzung hinsichtlich der Vorstandsgröße geändert. Die Wahlen ergeben nun folgenden Vorstand:  
Neben den Vorsitzenden Bernd Schmitz und Andrea Segbers wirken darin Gerlinde Amshoff (Schriftführung), Otto Schmiemann (Rechnungsführer, unterstützt von Michael Amshoff und künftig auch von Ludger Rekers) und Reimund Menninghaus (Beisitzer).

- **Der Weihnachtsbrief der Schwestern aus Andheri liegt diesem Brief bei.**

*Wir sind nicht nur verantwortlich für das, was wir tun, sondern auch für das, was wir nicht tun. (Molière)*



Wir wünschen Ihnen und Ihren Angehörigen einen besinnlichen Advent, ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr 2022 – bleiben Sie gesund!

Ihre Andheri – Kinder- und Leprahilfe e.V. Dülmen  
Bernd Schmitz, 1. Vorsitzender    Andrea Segbers, 2. Vorsitzende

Andheri – Kinder- und Leprahilfe e.V. Dülmen  
Bernd Schmitz (1. Vorsitzender)  
Koppelbusch 39, 48249 Dülmen, ☎ 02594 / 82728

Andrea Segbers, (2. Vorsitzende)  
Hinderkingweg 35, 48149 Dülmen, ☎ 0151 / 17140482

Sparkasse Westmünsterland  
IBAN: DE36 4015 4530 0018 0190 00  
BIC-Code: WELADE3WXXX  
Internet: [www.andheri.de/duelmen](http://www.andheri.de/duelmen)  
E-Mail: [duelmen@andheri.de](mailto:duelmen@andheri.de)

